

# Notwendiger Ab-Hof-Kakaopreis für existenzsichernde Einkommen

## Berechnete Referenzpreise sind zu niedrig

Konsultations-Papier für das Kakao-Barometer 2020 / Januar 2020

### Existenzsichernde Einkommen sind ein Menschenrecht

Ein existenzsicherndes Einkommen ist das benötigte jährliche Nettoeinkommen eines Haushalts an einem bestimmten Ort, welches einen menschenwürdigen Lebensstandard für alle Haushaltsmitglieder ermöglicht. Die Möglichkeit, ein existenzsicherndes Einkommen zu erwirtschaften, ist ein fundamentales Menschenrecht.

### Probleme im Kakaosektor erfordern existenzsichernde Einkommen

Momentan erzielt fast kein Kakaobauer in den wichtigsten westafrikanischen Anbaugebieten ein existenzsicherndes Einkommen. Ohne ein solches wird der Kakaoanbau niemals nachhaltig sein können. Viele Kakaoproduzent\*innen wissen kaum, wie sie ihre Familien ernähren wollen. Oftmals bleibt ihnen keine andere Wahl, als Wald zu roden, um Flächen für den Kakaoanbau auszuweiten. Herausforderungen wie Kinderarbeit und Entwaldung sind unmöglich zu lösen, solange Produzenten weiterhin in Armut leben.

### Existenzsichernde Einkommen sind der Anfang und nicht das Ziel

Existenzsichernde Einkommen sind nur der erste Schritt im Hinblick auf angemessene Einkommen für Produzent\*innen. Kaum jemand ist mit einem Einkommen an der Existenzgrenze zufrieden. Warum sollte es ein Kakaobauer oder eine -bäuerin sein? Kakaoproduzent\*innen sollten zumindest über ein existenzsicherndes Einkommen verfügen, aber vorzugsweise sollte es darüber hinaus gehen.

### Berechnete Referenzpreise sind zu niedrig

Mehrere Initiativen haben im letzten Jahr damit begonnen, Empfehlungen zur Höhe eines Ab-Hof-Kakaopreises für ivorische und ghanaische Produzenten auszusprechen. Die Ansätze beruhen auf unterschiedlichen Berechnungsgrundlagen und verfolgen unterschiedliche Strategien, um das zusätzliche Geld an die Produzent\*innen zu zahlen.

- Der **Fairtrade** Living Income Reference Price wurde reduziert und liegt nun bei \$2.200 pro Tonne in der Elfenbeinküste und bei \$2.100 pro

Tonne in Ghana, zuzüglich einer Prämie von \$240.

- Das holländische Schokoladenunternehmen **Tony's Chocolonely** hat seine Preiskalkulation an diejenige von Fairtrade angepasst und zahlt für jede Tonne Kakao den von Fairtrade berechneten Referenzpreis für existenzsichernde Einkommen. Der größte Unterschied zwischen der Strategie von Fairtrade und von Tony's besteht darin, dass Tony's die Fairtrade-Prämie bei seiner Kalkulation mitzählt. Die Fairtrade-Prämie ist allerdings Teil eines gemeinschaftlichen Fonds der Kooperativen und wird nicht vollständig an die Produzent\*innen gezahlt. Entsprechend sollte die Prämie nicht als Bestandteil des Living Income Reference Preises gezahlt werden. Der holländische Einzelhändler Albert Heijn nutzt Tony's Preismodell für den eigenen Ankauf.

- **Oxfam Fair Trade** hat damit begonnen einen flexiblen Aufschlag zu bezahlen, um einen Ab-Hof-Preis von \$2.668 in der Elfenbeinküste zu erreichen.

- Für die Erntesaison 2020/21 haben die ivorische und ghanaische Regierungen einen **Living Income Differential** von \$400 pro Tonne Kakao als Aufschlag auf den Weltmarktpreis eingeführt und ab Oktober 2020 einen Ab-Hof-Preis von \$1.820 angekündigt.

Im Folgenden wird dargestellt warum die berechneten Preise nach Ansicht der Mitglieder des VOICE network nicht ausreichend sind, um die Lücke zu einem existenzsichernden Einkommen zu schließen.

### Datenlage muss sich verbessern

Die Berechnung eines fairen Ab-Hof-Preises muss sehr viele Variablen berücksichtigen. Einige von der Variablen waren bis vor Kurzem aufgrund fehlender quantitativer Daten noch nicht kalkulierbar. In den letzten zwei Jahren wurden allerdings immer mehr Daten öffentlich zugänglich oder informell mit dem VOICE-Netzwerk geteilt. In einem ersten Schritt machen wir hier die gesamten für unsere Berechnung notwendigen Daten öffentlich. Leider teilen viele Unternehmen noch immer nicht ihre Datensätze zur Situation in

den Kakaoanbauländern, was eine gut informierte Diskussionsgrundlage für alle Akteure erschwert.

### Produktionskosten

Eine Variable, die häufig übersehen wird, sind die Produktionskosten. Bislang liegen nur wenige Informationen zu den Kosten von Erntehelfern, Inputs, etc. vor. Unsere Schätzungen basieren auf öffentlich und privat vorhandene Daten. Wir sind uns bewusst, dass diese Zahlen noch weiter verifiziert werden müssten. Erforderlich ist, dass von den Unternehmen erhobene Daten veröffentlicht werden.

### Unrealistische Produktivitätssteigerungen

Alle aktuellen Berechnungen für einen notwendigen Ab-Hof-Preis gehen davon aus, dass Kakaoanbauern in der Lage sind, ihre Erträge signifikant zu steigern. Nur dann wären sie und ihre Familien in der Lage, ein existenzsicherndes Einkommen zu erwirtschaften. Dieser Ansatz birgt einige Probleme. Ein existenzsicherndes Einkommen ist ein fundamentales Menschenrecht und darf sich nicht nur auf Produzent\*innen beziehen, die über optimale Anbaubedingungen verfügen. Der durchschnittliche Kakaoanbauernhaushalt sollte in der Lage sein, ein existenzsicherndes Einkommen zu erzielen. Zudem muss in Frage gestellt werden, ob die in den vorliegenden Berechnungen angenommenen Ertragssteigerungen in der Praxis zu erzielen sind.

### Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit von Inputs

Die meisten Kakaoanlagen sind alt. Um Produktivitätssteigerungen zu erzielen, müssen Düngemittel, Setzlinge und Pestizide verfügbar und bezahlbar sein. Das ist in vielen Kakaoanbauregionen Westafrikas nicht der Fall. Zusätzlich hat die ivoirische Regierung die Erneuerung und das Pflanzen von Setzlingen kürzlich verboten.<sup>1</sup> Selbst wenn all Materialien verfügbar wären, müssten die Produzent\*innen Geld und Arbeitszeit in den Kauf und die Ausbringung zu investieren. Hierzu bräuchten sie unter anderem auch Zugang zu erschwinglichen Krediten, die momentan für die meisten Produzent\*innen nicht verfügbar sind.

### Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit von Arbeitskräften

Ertragssteigerungen pro Hektar setzen einen höheren Arbeitseinsatz voraus. Leider gibt es zur Zeit keine öffentlich zugänglichen, verlässlichen Daten zum Zusammenhang von eingesetzter Arbeitskraft und Produktivität pro Hektar. Dennoch

zeigen veröffentlichte und unveröffentlichte Daten, die den Autoren dieses Papiers vorliegen, dass eine Ertragssteigerung auf 800kg/ha etwa 50% mehr Arbeitszeit voraussetzen würde. Dies bedeutet, dass selbst bei Produktivitätssteigerungen ein höherer Kakaopreis notwendig ist. Denn bei dem jetzigen Preisniveau - inklusive dem Living Income Differential - ist es den Produzent\*innen nicht möglich in zusätzliche Arbeitskraft zu investieren. Ein ghanaischer Kakaobauer sagte, wenn man die Produktivität erhöhen wolle, sei der "Preis der beste Dünger".

### Optimale Anbaumethoden

Selbstverständlich können gute Anbaumethoden die Produktivität steigern, einige von ihnen sogar mit sehr geringen Kosten. Aber selbst mit verbesserten Anbaumethoden bleibt es eine Herausforderung für Bauern, einen Ertrag von 800kg/ha zu erreichen, wie die Erfahrung aus vielen Projekten in der Vergangenheit gezeigt hat. Sollte diese Verdopplung des Ertrags tatsächlich erreicht werden, wäre der Sektor mit einer eklatanten Überproduktion konfrontiert.

### Farm-Größen überschätzt?

Technologische Neuerungen wie GPS-Messungen und Polygon-Mapping zeigen, dass die tatsächlichen Plantagenflächen häufig kleiner sind als von den Bauern selbst angegeben, insbesondere in Ghana. Das hat bedeutende Auswirkungen auf mehrere Variablen der Referenzpreisberechnung. Es bedeutet nämlich, dass die Produktivität häufig bereits höher ist als angenommen, da die deklarierte Ertragsmenge korrekt ist. Dies hat auch Implikationen für viele Nachhaltigkeitsinitiativen; wenn die Produktivität bereits deutlich höher ist als vorher angenommen, sind Renditeerwartungen von produktivitätssteigernden Maßnahmen deutlich überschätzt. Basierend auf fünf unterschiedlichen, nicht öffentlich zugänglichen Datensätzen, nehmen wir an, dass die tatsächliche Plantagenfläche in der untenstehenden Tabelle abgebildet wird. Dies bedeutet, dass die tatsächliche Produktivität in Elfenbeinküste und Ghana vermutlich deutlich höher ist als vormals angenommen. Allerdings gibt es nur wenige Informationen zur Genauigkeit der GPS-Messungen. Darüber hinaus ist es möglich, dass Bäuerinnen und Bauern mehr als eine Plantage bewirtschaften (z.B. illegale Gebiete in Naturschutz-zonen) und diese in die Berechnungen nicht miteinbezogen wurden. Trotz dieser Einschränkung veröffentlichen wir diese Daten, um den Druck auf alle beteiligten Akteure zu erhöhen, ihre verlässlicheren Daten zu veröffentlichen.

<sup>1</sup> Obwohl wir die Initiative der ivoirischen Regierung begrüßen, einer Überproduktion Einhalt zu gebieten, ist das Verbot der Farm-Erneuerung kontraproduktiv. Andere Reformen sind notwendig, die

den Kakaoanbauern auch weiterhin die Professionalisierung ihrer Farmen ermöglichen.

## Minimaler Ab-Hof-Preis

Selbst wenn die aktuellen Annahmen zu Größe und Ertrag der Realität entsprechen, müsste der Ab-Hof-Preis höher als die berechneten Referenzpreise sein. Der minimale Ab-Hof-Preis für ein existenzsicherndes Einkommen sollte bei mindestens **\$3,166/t** in der Elfenbeinküste und **\$3,116/t** in Ghana liegen.

## Rainforest Alliance und multinationale Unternehmen zahlen bislang keinen Referenzpreis für existenzsichernde Einkommen

Es ist wichtig herauszustellen, dass dieses Papier sich auf die Vorreiter fokussiert, nicht auf die Nachzügler. Bedauerlicherweise haben die meisten Akteure in der Kakao-Lieferkette bislang gar keinen Referenzpreis für existenzsichernde Einkommen.

Das schließt auch die Rainforest Alliance mit ein, die sich trotz mehrfacher Aufforderung weigert, ein solches Instrument in ihren Zertifizierungsstandard aufzunehmen, sowie die großen Schokoladen- und Kakaounternehmen. Sie sollten so schnell wie möglich handeln, da der Kakaoanbau nicht als nachhaltig gelten kann, solange der Preis für die Produzent\*innen unterhalb eines existenzsichernden Niveau liegt.

Elfenbeinküste (Durchschnitt)	Selbst angegeben	GPS-Messung
Farm Größe (in ha)	4.47	3.35
Farm Ertrag (in t)	1,863	1,863
Produktivität (kg/ha)	417	556
Ghana (Durchschnitt)	Selbst angegeben	GPS-Messung
Farm Größe (in ha)	3.33	1.74
Farm Ertrag (in t)	1,232	1,232
Produktivität (kg/ha)	370	708

## Empfehlungen

- Jedes Schokoladen- und Kakaounternehmen sowie jeder Nachhaltigkeitsstandard sollte eine Strategie zur Erzielung eines existenzsichernden Einkommens entwickeln und veröffentlichen, inklusive einer klaren Aussage zur Höhe des Mindest-Ab-Hof-Preises.
- Referenzpreise für ein existenzsicherndes Einkommen sollten auf den tatsächlichen Lebensrealitäten der Kakaobauernfamilien basieren und nicht hypothetische Ertragsszenarien positiver Ausnahmefälle als Grundlage nehmen.
- Zertifizierungs-Aufschläge (Prämien) sollen nicht als Teil des existenzsichernden Preises gelten.
- Alle Beteiligten sollen Daten zu Produktionskosten sowie zur Verfügbarkeit von Arbeitskraft und dem notwendigen Arbeitseinsatz veröffentlichen.
- Die ivoirische Regierung soll sofort das Verbot zur Farmerneuerung und zum Verkauf von Setzlingen aufheben und effektive Angebotsmanagementlösungen entwickeln, die Bauern nicht die Verbesserung ihrer Anbaumethoden verbieten.

Gewünschter Ab-Hof-Preis	Côte d'Ivoire	Ghana
Absoluter Ertrag (in t)	1,863	1,232
Öffentlich zugängliche Daten zur Farmgröße (in ha), Selbsteinschätzung	4.47	3.33
Produktionskosten pro Hektar	\$418	\$358
Produktionskosten pro Farm	\$1,868	\$1,192
Existenzsicherndes Einkommen (pro Haushalt pro Jahr)	\$5,448	\$3,948
Anteil des Haushaltseinkommens aus dem Kakaoanbau	74%	67%
Notwendiger Brutto-Ertrag aus Kakao für ein existenzsicherndes Einkommen	\$5,900	\$3,837
<b>Notwendiger Ab-Hof-Preis (pro Tonne)<sup>1</sup></b>	<b>\$3,166</b>	<b>\$3,116</b>
Differenz zum Oxfam Fair Trade Living Income Preis	\$498	n/a
Differenz zum Fairtrade Living Income Reference Preis	\$966	\$1,016
Differenz zu Tony's Chocolonely Living Income Reference Preis	\$1,206	\$1,256
Differenz zum Ab-Hof-Preis in Ghana und der Elfenbeinküste ab Okt. 2020	\$1,346	\$1,296

## Colophon

**Authors:** Antonie C. Fountain (Voice Network) and Friedel Hütz-Adams (Südwind Institut)

**Published by** the Cocoa Barometer Consortium, administered by the VOICE Network.

<sup>1</sup> Die Berechnungen für diese Tabelle - sowie die ihr zugrunde liegenden Daten - sind als Download verfügbar unter <https://www.voicenetwork.eu/200108-datasheet-necessary-farm-gate-prices-for-a-living-income/>